

Offensive für die Berufswahl

Oberstufenschulen, Berufsschulen und Berufsberatung vernetzen sich für die Arbeit mit den Schülerinnen im Bereich der Berufswahl. Ein erster Anlass mit Workshop hat im BZSL stattgefunden.

von **Heidy Boyeler**

Sargans. – Der Auslöser zum Bau einer Brücke zwischen Oberstufenschule und Berufsschule waren die Akteure des Berufswahlevents vor zwei Jahren in Flums. Damals habe man anlässlich eines Podiumsgesprächs erkannt, dass eine Schnittstelle von der Oberstufe zur Berufsschule vonnöten sei, wie Werni Wildhaber, Abteilungsleiter Gesundheitsberufe BZSL, eingangs zum ersten Treffen mit Oberstufenlehrer, Berufsschullehrer und der Berufs- und Laufbahnberatung, erklärte.

Oberstufenabgänger beschreiten ein neues Feld in ihrem Leben. Dabei erfahren sie in der Berufsschule, dass dies eine ganz andere Welt ist. «Bis jetzt gab es keinen Austausch zwischen den Lehrpersonen der Oberstufe und jenen der Berufsfachschule», stellte Wildhaber fest.

Unterschiedliche Vorstellungen der beiden Ausbildungsstätten (Volksschule und Berufsschule) können zu einer konträren Gewichtung führen, was schliesslich eine falsche Berufswahl zur Folge haben könnte. Das sei der Grund dieser Kick-off-Veranstaltung, die eine weitere Zusammenarbeit vorsieht. «Wir stellen uns vor, dass wir uns in diesem Rahmen zweimal im Jahr für einen Austausch treffen», betonte Werni Wildhaber im Gespräch.

«Keiner soll zwischen Stuhl und Bank fallen»

Damit werden die Bemühungen des Kantons wahrgenommen, allen jungen Menschen den Weg einer beruflichen Ausbildung zu ebnen. «Es soll keiner zwischen Stuhl und Bank fallen. Es geht vor allem darum, jene zu fördern, zu fordern und aufzufangen, die selbst nicht ohne Schwierigkeiten durch die Schule kommen und Probleme bei der Berufswahl bzw. in der Berufslehre haben.

Einleitend thematisierte Viktor Gruber, Oberstufenlehrer Mels, in diesem Zusammenhang, dass sich die Oberstu-

fenlehrer ab der zweiten Oberstufe jetzt schon intensiv mit der Berufswahl befassen. «Für uns ist es eminent wichtig, unsere Schüler bei der Suche nach einer Berufsmöglichkeit und in der Lehrstellenfindung zu unterstützen. Ein aktuelles Thema ist dabei die Kenntnis im Bereich Informatik, wo die Schule dazu beiträgt, die Kompetenzen der Jugendlichen für den späteren Beruf zu fördern.»

Michael Dürst, Leiter Berufs- und Laufbahnberatung Sargans, informierte über das neue Case Management der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beim Übergang von der Volksschule in die Berufsbildung. Das Ziel sei ein erfolgreicher Start in eine berufliche Ausbildung. Das freiwillige Angebot richtet sich an Jugendliche, die die 2./3. Oberstufe besuchen, und insbesondere an jene, die nach Abschluss der Volksschule keine Anschlussmöglichkeit haben bzw. sehen.

Aktive Mitarbeit von den Jugendlichen gefordert

Von den Jugendlichen werde aktives Mitarbeiten bei der Suche und Findung einer Berufsausbildung – mit Unterstützung der Berufsberatung – vorausgesetzt. Es werden gemeinsam Massnahmen vereinbart, die sowohl Jugendliche wie Eltern zu einer verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Case Manager verpflichten.

Anschliessend an die Ausführungen tauschten die Teilnehmenden in fünf Workshops Ideen und Erfahrungen aus. Die Themen reichten von «Lernkompetenz» über «Mathematik für technische Berufe» und «Informatik» bis zu «startklar in Deutsch» sowie «Probleme im Übergang».

Geleitet wurden die Workshops von Ines Hellmich, Lehrerin Abteilung Gesundheit BZSL und Werni Wildhaber, Abteilungsleiter Gesundheitsberufe BZSL, Martin Good, BZB, Viktor Gruber, Oberstufenlehrer Realschule Mels, und Michael Dürst, Leiter Berufs- und Laufbahnberatung Sargans.